

LANDESKONVENT

VOLLVERSAMMLUNG HERBST 2015

PROTOKOLL

www.landeskonvent-ekkw.de
mail@landeskonvent-ekkw.de

7. September 2015, Hofgeismar

Anwesende

13 Studierende, 4 Gäste
Protokollant: Dave Kulik

Die Vollversammlung wird vom LKV um 14 Uhr eröffnet.

Einleitendes:

Änderungen zum letzten Protokoll: Keine (Abstimmung: Einstimmig angenommen)

Änderungen bezüglich der Tagesordnung?

Elisa merkt an, dass der Bischof zum Thema Flüchtlinge in Deutschland Auskunft geben könnte. Dies könnte man später ansprechen. Ansonsten gibt es keine Änderungen an der Tagesordnung. (Abstimmung: Einstimmig angenommen)

TOP 1: Berichte

LKV:

Ein Treffen des LKR fand dieses Jahr in Marburg statt. Protokoll und Stellungnahme bezüglich der AG Gesamtperspektive sind auf der Homepage vorhanden und man kann sich dementsprechend informieren. Weiterhin hat der LKV über das Treffen mit dem Ausbildungsdezernat berichtet. Das Protokoll findet sich auch auf der Internetseite.

SETH:

Leider ist niemand vom SETH anwesend.

BK:

Die BK hat bisher noch nicht getagt, da das nächste Treffen erst im Oktober stattfindet. Es wurde darauf verwiesen, dass die Mitglieder der BK eine Stellungnahme entworfen haben,

um sich in der AG Gesamtperspektive einzubringen. Dies ist auch auf der Homepage im Protokoll des LKR einzusehen.

Synode:

Der Zukunftsprozess, welcher vor einiger Zeit bereits angefangen hat, kommt in Herbst allmählich zum Schluss, da die EKKW in der Herbstsynode konkrete Beschlüsse vorlegt, um zukunftsorientiert auf die Probleme der Landeskirche reagieren zu können. Es wird auf die Protokolle der Synoden verwiesen, da diese großen Informationsgehalt bieten.

Ortskonvente:

Marburg:

Der Ortskonvent in Marburg trifft sich noch regelmäßig und funktioniert, wie das Treffen im Juni zeigte. Es existiert bereits ein Werbevideo für das Theologiestudium in Marburg, welches sich an Wechsler, sowie auch an Neueinsteiger richtet.

Göttingen:

Der Ortskonvent in Göttingen ist nicht existent. Allerdings fand ein Treffen mit einem Vertreter des Pfarrvereins statt, welcher sich an der Situation der Studierenden interessiert zeigte.

Heidelberg.

Der Ortskonvent in Heidelberg ist noch da. Es gab ein Treffen zu einer Ausstellung, wobei Johanna noch die Konventssprecherin in Heidelberg ist.

Mainz:

Ein Ortskonvent in Mainz ist nicht mehr existent.

Frankfurt:

Ein Ortskonvent in Frankfurt ist nicht mehr existent.

TOP 2: Finanzbericht

Die derzeitigen Ausgaben belaufen sich auf 361,15€, sodass von den 2000€ noch 1638,85€ übrigbleiben. Es ist also noch Luft nach oben, um Ausgaben, Exkursionen, Pläne zu verwirklichen.

Die Kasse wird durch Matthias und Aline geprüft.

TOP 3: Bericht des Ausbildungsdezernates

Derzeit sind 68 Studierende auf der Liste der Theologiestudierenden (laut der Liste des LKV sind es 62 Studierende). Es ist offensichtlich, dass die sinkende Tendenz der Theologiestudierenden noch anhält. Pfarrer Meier hat seinen Dienst mit seiner halben Stelle für Nachwuchsgewinnung angetreten.

Der Jugendempfang im Juli für Ehrenamtliche ist gut angekommen, wobei allen Beteiligten noch einmal herzlich gedankt wurde. Das zweite Theologische Examen fand am 31. August statt, welches mit 13 Beteiligten insgesamt gut abgeschlossen hat. Außerdem gibt es ein wichtiges Thema im Vikariat: Flexibilisierte Ausübung des Berufes, d.h. wie lässt sich das Vikariat abschließen, wenn man als Beteiligte/Beteiligter mit persönlichen Entscheidungen (Familie, Berufsperspektive des Partners, usw.) umgehen muss.

Die AG Gesamtperspektive (Gruppe, welche sich mit verschiedenen Ausbildungsphasen in der Landeskirche auseinandersetzt) hat ihre Arbeit aufgenommen, wobei schon zwei Mal getagt wurde. Der Aufgabenbereich der AG sieht so aus, dass sie ihre kommenden Ergebnisse empfiehlt, um verschiedene Ausbildungsbereiche zusammenzuführen, damit die regionalen Kooperationsräume der Zukunft funktionieren können. Der Stellungnahme des LKR bezüglich der AG wurde entgegnet, dass die AG nur zwei Jahre lang besteht und Gäste der einzelnen Ausbildungsphasen eingeladen werden (falls Gesprächsbedarf besteht).

TOP 4: Vorstellung von Pfarrer Meier

Herr Meier hat am 1. Mai seine neue Stelle angetreten. Vorher war er Gemeindepfarrer in Sontra und zuvor Journalist beim Rundfunk in Hamburg.

Herr Meier zeigte auf, dass die bisherige Arbeit der EKKW durchaus gute Perspektiven bietet, obwohl die Stelle der Nachwuchsgewinnung erst jetzt geschaffen wurde. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Studierende gehören seiner Meinung nach zu der Zielgruppe der Nachwuchsgewinnung. Schnell wird aber klar, dass die Felder der Interessenten schnell auseinander gehen. Eine erste Idee eines Stipendiums für Theologiestudierende wird bereits entworfen, welche jedoch noch einen langen Weg vor sich hat, um verwirklicht zu werden. Erste Werbekampagnen können von der Agentur Scholz&Friends als Vorbild genommen werden, wie Herr Meier aufzeigt. Dabei werden Anmutungen auf verschiedenen Folien illustriert. Der größte gemeinsame Nenner für die Charakterisierung des Pfarrberufes war das Stichwort „Vielseitigkeit“. Ansätze dafür waren Bildkonzeptionen unter einem Motto, wie „Herde sucht Hirte“, „Gib Alles“, „Schöpfer sucht Macher“ und „Nächstenliebe – Richtig reich werden“. Anhand der Präsentation wurde deutlich, wie vielfältig Kampagnen für Landeskirchen sein können.

Bericht von den Vikaren:

Alle Vikare haben das letzte Examen bestanden. Derzeit haben wieder 13 neue Vikare angefangen.

KAFFEPAUSE

Die Kasse wurde ordnungsgemäß geprüft. Die Entlastung des Vorstandes wurde beantragt und einstimmig angenommen.

TOP 5: Diskussion zur Stellungnahme zur Theologiestudierenden

Ein Entwurf liegt bereits vor, über welchen diskutiert werden kann. Es kam der Wunsch nach einem passiveren Schreibstil, da sich einiges zu vorwurfsvoll anhört. Sätze bzw. Zitate, welche eventuell eine mündliche Wiedergabe von Studenten entsprechen könnten (diese sind dann in Einführungszeichen gesetzt), sind erwünscht, jedoch nur unter Berücksichtigung einer sinnvollen Strukturierung. Positive Aspekte sollten gleich an den Anfang gesetzt werden und es sollte klar gemacht werden, was wir eigentlich von der Landeskirche wollen bzw. was wir uns wünschen. Außerdem ist es entscheidend, an wen die Stellungnahme adressiert sein soll, denn dies bestimmt auch die Formulierungsweise.

Vorschlag: Vor der nächsten Synode müsste das Papier raus gehen, damit die Stellungnahme danach nicht untergeht. Dafür müssten aber die Synodalen als Empfänger gelten.

Alle einigen sich aufgrund der fortgeschrittenen Zeit darauf, dass eine weitere Arbeitsphase nach dem Abendessen veranschlagt wird. (Abstimmung: 12 dafür und eine Gegenstimme)

-----*nach dem Abendessen*-----

Zunächst soll genauer die Intention geklärt werden: Die Theologiestudierenden sind wichtig in der Landeskirche und wollen sich in der Landeskirche einbringen. Die Ursache dafür wird in der mangelnden Einbeziehung der Studierenden bei Themen, welche die Studierenden selbst betreffen, gesehen. Möglich wäre es, Punkte für die Attraktivität der Landeskirche in dem Papier zuerst aufzuführen, um damit den Grund unseres Anliegens deutlich zu machen, nämlich die Sorge um Studierende in Anbetracht der Attraktivität der Landeskirche, die wir alle wahrnehmen. Allerdings könnte man den Gedankengang ebenso umdrehen und von der Landeskirche ein Attraktivitätsprofil fordern, mit dem wir weiterhin arbeiten könnten. Ein anderer Gedanke wäre, das Papier in zwei Papiere zu trennen, damit die Themen „Wachrütteln, Aufklärung“ und „Attraktivität“ separat behandelt werden. Die nächsten Schritte bezüglich dieses Papiers werden dann auf dem LKR vorgenommen.

Gast: Bischof Prof. Dr. Martin Hein

Der Bischof nimmt in seinem Papier „Theologische Bildung bei Pfarrerinnen und Pfarrern“ deutlich das Motiv eines „kritischen Intellektuellen“ auf (im Gegensatz zu dem früheren Universalgelehrten), jedoch soll das akademische Studium als unverzichtbar für den theologischen Werdegang gelten. Weiterhin dient eine angemessene Hermeneutik für diesen Intellektuellen als eine Herangehensweise an Texte und auch an Lebenssituationen. Bischof Hein macht deutlich, dass es ihm um eine Zuordnung der unterschiedlichen Aufgaben für den Pfarrberuf geht und gerade nicht um eine Subordination der Aufgabenbereiche. Im Lichte des Evangeliums solle diese Aufgabenbereiche hermeneutisch betrachtet und auch bearbeitet werden (hierbei wird das Verständnis der theologischen Kompetenz von Eilert Herms als Schlüsselfigur genutzt). Problematisch wird es vor allem an den Orten, wo Glaube und Religion nicht mehr erwünscht bzw. nicht mehr vorherrschend sind, denn dort wäre, so Hein, die Botschaft des Evangeliums nicht angekommen, obwohl es doch an alle Menschen gerichtet sei. Das Studium ermöglicht eine Auseinandersetzung mit dieser Problemlage, denn sie schafft Distanz zu der eigenen Person und ermöglicht eine Umgangsweise mit kritischen Vorstellungen. Die große Frage für Bischof Hein ist aber folgende: Welche Attraktivität hat der Pfarrberuf eigentlich? Könnte es womöglich nicht gerade das Geld und die Stellenperspektive sein, sondern gerade die Herausforderung in einer Zeit zu wirken, die nicht gerade von Religiosität durchdrungen ist. Bezüglich der Bedenken der Studierenden, was Klischees und Meinungen gegenüber der EKKW angeht, wird durch Bischof Hein deutlich, dass dies um einiges differenzierter zu betrachten sei. Bei genauerem Hinsehen zeigt Bischof Hein, dass die EKKW gerade in der Vergangenheit und in der Gegenwart eine Vorreiterfunktion erfüllt hat, welche sich auch bis heute eine solide Basis unserer Landeskirche bildet. Verbesserungsfähig an dieser Stelle wäre demnach, dass diese solide Basis bzw. neue Beschlüsse durch eine bessere Öffentlichkeitsarbeit publik gemacht werden.

TOP 6: Wahlen

- 1) LKV (Post): Leo (11 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme); Leo nimmt die Wahl an
- 2) Synodenbeobachter 1: Clara (1 Ja-Stimme), Aline (1 Ja-Stimme), Matze (9 Ja-Stimmen), Elisa (1 Ja- Stimme); Matze nimmt die Wahl an
- 3) Synodenbeobachter 2: Elisa (11 Ja-Stimmen, 1 ungültige Stimme), Elisa nimmt die Wahl an
- 4) Synodenbeobachter 3: Clara (12 Ja-Stimmen), Clara nimmt die Wahl an
- 5) Beschwerdeausschuss (Vertretung): Sarah (9 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen), Sarah nimmt die Wahl an

- 6) Begleitende Kommission: Aline (12 Ja-Stimmen), Aline nimmt die Wahl an
- 7) Gleichberechtigungsausschuss: Björn und Elisabeth, durch Akklamation gewählt
- 8) Webmaster: Matze und Sarah (Sarah wird von Matze auf der Synode eingeführt), durch Akklamation gewählt

TOP 7: Verschiedenes

Per Doodle soll abgestimmt werden, welchen Termin und welchen Ort wir für den künftigen LKR bevorzugen.

Da die nächste Tagung in Hephata stattfinden soll, ist somit auch das Thema gesetzt. Zu klären ist noch, wer von den Studierenden als Vorbereitungsteam mitwirkt.

Überlegungen für eine Romfahrt sind schon in Gange, jedoch muss noch ein genauer Termin abgesprochen werden.

Ende der Vollversammlung: 21:10 Uhr